

Noch nie dagewesenes Angebot!

100 Stück carrierte und rosa Hemdenflanelle, schöne Muster, schwerste Qualität und vollständig breit 78-80 cm

verkaufe ich um den spottbilligen Preis von **45 Pfg. per Meter**, reeller Wert 60 Pfg.

Ernst Kiess, Marktplatz.

Sein reich sortiertes Lager in wollenen, wie auch halbwollenen **Kleiderstoffen**, baumwollenen Kleider- und Hemden-Stoffen, **Tuch, Cheviot, Halbtuch**, eine reichhaltige **Buiskin-Mustertafel**, Tisch- und Bett-Decken, sowie eine Partie **herabgesetzter Stoffe und Reste** unter Preis empfiehlt **G. J. Weil b. d. Kirche.**

Ein kräftiger Magen und eine **regelmäßige Verdauung** sind zum Wohlbefinden unentbehrlich. Um sich Weibes bis in sein Alter zu erhalten, trinke man öfters (wöchentlich 2 mal) eine Tasse **Dr. E. Weber's Familienthee**. Derselbe ist eine Mischung verschiedener vorzüglicher Kräuter, welche dem Magen helfen, die Speise verdauen und den Stoffwechsel befördern. Man verlange ausdrücklich **Dr. E. Weber's Familienthee** in grünen Packeten mit dem Brustbild (ein Kopf) als Schutzmarke. **Zu haben in den meisten Apotheken.**

Wollgarne, deutsche und engl. Fabrikate, in bekannt guten Qualitäten, sowie **Strumpflängen, Socken & Strümpfe** in jeder Größe, zu den billigsten Preisen. **Karl Kraiss, Neue Str.**

Eine große Partie **Puppen, Spielwaren**, sowie **Haushaltungs-Gegenstände aller Art** werden über den Markt sehr billig abgegeben und laße zu zahlreichem Besuche freundlich ein. **Im Gammel, Hauptstraße 282.** NB. Sehr schöne Artikel schon von 10 Pfg. an.

Steuerbüchlein zu haben in der **E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Baumwollflanelle zu Hemden und Kleidern, fertige **B'wollan-Hemden** und **Unterrocke**, **Unterrockstoffe**, halbwollene und wollene **Kleiderstoffe**, **Sattlerbarchent** und **braunen Cricot**, **Unterhosen**, farbige **Bett-Tücher** und **-Decken**, **Zwischhandschuh** mit und ohne Lederbesatz, **Endschuhe & Cuchschuhe** in allen Größen, sowie **Wollgarn** empfiehlt billigst **Chr. Bauer.**

Ia. Seringe! **Bismarckheringe**, offen u. in Büchsen, **Sardellen**, **Cappern** empfiehlt **H. Moser am Bahnhof.** **J. Eppinger's Feinwirthschaft** **Stuttgart,** **Diagonalstraße 13 und 18.**

Eine Partie **Kleiderstoff-Reste** zu sehr herabgesetzten Preisen, **Baumwollflanelle** versch. Qualität, in großer Auswahl, **Bett-Tücher** und **Bett-Decken**, farbige **Tisch- und Commode-Decken**, **weißen Sommer- und Pelzpieqé**, **Schürzen- & Bettzeugen**, fertige **Hemden, Säurze** und **Unterrocke**, **Taschentücher** und **Handtücher**, **Tricotwäsche aller Art** empfiehlt sehr billig. **Carl Weller b. d. Kirche.**

Empfehle für **Herbst** und **Winter** mein großes, best sortiertes Lager in **Herren- & Knabenkleidern**, **Cheviot**, **Kammgarn- und Buiskin-Anzüge**, **Herbst- & Winter-Heberzieher**, **Loden-Juppen, Juppen, Hosen & Westen**, **Kinder-Anzüge**. Das Neueste für **Herbst** und **Winter**. **Kindermäntel** mit **Pelerine** in großer Auswahl zu billigen Preisen. **Zur Anfertigung nach Maas** halte ich stets auf Lager die besten Qualitäten Stoffe unter Aufsicherung rascher und solider Ausführung bei billigsten Preisen. **Ernst Schwandner, Kleiderhandlung,** **Schorndorf, Neue Straße.**

Thomasmehl & Sainit empfiehlt waggonweise und in jedem Quantum unter Gehalts-garantie. **Carl Fr. Maier u. Ch.** **Der liebt nicht?** Gegen **Zahnweh** ist **Dentila** (gel. geist. No. 18290) seit Jahren das beste auch für Kinder absolut unschädliche Hausmittel. **Zeit?** Gebrauchen sie daher nur **Radbeuter** **Jillemilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radbeuter-Dresden**, vorzüglich gegen **Sommerprossen** sowie **wohlthätig** und **verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à Stück 50 Pfg. Niederlage in **beiden Apotheken.** **Einige tüchtige** **Adel-Widderinnen** finden noch auswärts bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erstet Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Insektionspreis: eine 5ggelassene Zeitzeile oder deren Raum 10 S, Retamezeilen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 181. Mittwoch den 23. November 1898. 63. Jahrgang.

Eine Pflicht der Gesamtheit.
Die Unzufriedenheit des erwerbssüchtigen Mittelstandes mit dem Klebegefeß richtet sich in erster Linie gegen die ungerechte Verteilung der Lasten, die es mit sich bringt. Hier muß der Hebel angelegt werden, wenn anders die ganze Einrichtung weiten Bevölkerungskreisen nützlich als ein Segen erscheinen soll.
Wie die Dinge jetzt liegen, zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ja die Hälfte des gesetzlichen Beitrags. Die Urheber dieser Bestimmung sind von der Ermüdung ausgegangen, daß die Arbeiter ja den ganzen Nutzen von der Arbeits- und Invaliditätsversicherung haben, also auch etwas dafür zahlen müssen, während die Arbeitgeber genug an ihren Steuern verdienen, um ihnen die kleine Wohlthat erweisen zu können. Sinntüchtig der Arbeiter ist diese Begründung gewiß nicht zu verwerfen. Es erscheint vielmehr wünschenswert, daß sie auf die Rente wohlwollender, mit eigenem Geld erkaufte Anspruch erheben dürfen, statt sie als ein Almosen betrachten zu müssen. Doch würde es auch in ihrem Falle genügen, wenn sie statt der Hälfte des Beitrags ein Drittel oder ein Viertel beizuführen hätten. Völlig ungerecht erscheint dagegen die Heranziehung der Arbeitgeber. Wir wollen zugeben, daß es großen Unternehmern, die Pörsinggewinne erzielen, „auf die paar Groschen“ nicht ankommt. Anders aber denkt der Mittelstand hierüber, der jeden Groschen umdrehen muß, ehe er ihn ausgiebt. Und mit Fug empört er sich wider den Gedanken, daß ein Handwerksmeister, der drei oder vier Gehellen hat, drei- oder viermal mehr Altersvorsorgungsbeiträge zahlen muß, als ein millionreicher Kaufmann, der in seiner Paclammer einen Handarbeiter braucht und beschäftigt.
Wer mit hellen Augen in das Wirtschaftsgetriebe unserer Zeit sieht, der weiß, daß es verfehlt ist, das Erwerbsleben des Gesamtvolkes in das Erwerbsleben einzelner Klassen auflösen zu wollen. Alles hängt noch mit einander zusammen, jeder Stand vom andern ab. Der Handel hat nicht das Recht, raffisch drauf los zu subvertieren und gewaltige Profite einzulagern, und kümmert sich nicht um die Arbeiter, die in seiner unheimlichen Grotte nicht verschiedene Wege, sondern sollten freundschaftlich Hand in Hand wandern und sich gegenseitig das Salz auf dem Eß gönnen. Das Wohlergehen der Arbeiterbevölkerung wieder ist nicht nur eine Sache des „werten Standes“ und der Arbeitgeber, sondern das

ganze Volk ist daran interessiert. Man möge nie vergessen, daß alle Klassenunterschiede künstlich hervorgerufen worden sind, und daß sie herzlich schlecht einer Zeit zu Gesicht stehen, die sich mit lauter Stimme ihrer Aufklärung rühmt. Einer für alle, alle für Einen! Daran, daß unsere Arbeiter sich wohl fühlen im Lande, ist das ganze Land interessiert, und für die Zeit, in der sie nicht mehr mit eigener Hand Fleisch ihr täglich Brot erbringen können, haben nicht allein die Arbeitgeber (Industrielle, Handwerksmeister, Bauern und Gutsbesitzer) zu sorgen, sondern diese Pflicht liegt dem Staate in seiner Gesamtheit ob.
Aus den Mitteln der Gesamtheit also, den Steuern, nicht aber aus dem schmalen Beutelchen ohnehin schwer belasteter Mittelstandeseritzungen ist der Teil der Beiträge zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu entnehmen, der nicht des oben ausgesprochenen Grundes wegen von den Arbeitern selbst aufzubringen ist.
Kommt es zu einer Durchsicht des Gesetzes, was über kurz oder lang zweifelsohne der Fall sein wird, so werden unsere Vertreter im Reichstage diesem gefunden Gedanken zum Durchbruch zu verhelfen haben.

Personal-Nachrichten.
Übertragen: Die Parre Beutelsbach dem Marcer Hartmann in Neustirgen, Defanats Weikersheim.
In den Ruhestand versetzt: Bahnmeister Marquardt in Schorndorf, seinem Ansuchen gemäß, unter Verleihung des Ritterkreuzes II. Klasse des Friedrichsordens.
Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Beutelsbach. Kaufmann Friedrich Enghen und seine Ehefrau, Clara geb. Gunter, feierten am Sonntag das feierliche Fest der diamantenen Hochzeit. Der Gemann steht im 88. und die Ehefrau im 80. Lebensjahre, beide sind noch gesund, Letztere sogar noch sehr rüstig. Das Jubelpaar war umgeben von 7 Kindern, 16 Enkeln und 4 Urenkeln. Tags zuvor wurde das selbe von Sr. Majestät unserem allergnädigsten König mit einem prachtvollen, silbernen Pokale in wunderbarem Glanz und huldvollem Glückwunschschreiben hoch erfreut. Am Festtage morgens wurde dem Jubelpaar vom hiesigen Posaunenchor ein Ständchen gebracht, mittags wurde es durch die Anwesenheit der Herrn Pfarrverweser und hies. Schultheißen beehrt, auch Liefern von vielen Seiten auch außerhalb des Landes Telegramme und Glückwunschschreiben etc. Der Pokal wurde mit Champagner und dreimaligem Hoch auf Sr. Majestät untern geliebten König eingeweiht und so verlief das im eigenen Hause gefeierte schöne Familienfest, auch noch vom schönsten Wetter begünstigt in heiterer Harmonie! Möge dem Jubelpaare auch noch die Feier der eisernen Hochzeit beschreiben sein.

Wenn die Partei-Brille verlegt ist, dann hat der „Vorwärts“, mitunter ganz verständige Ansichten. So hat das sozialdemokratische Hauptblatt jetzt wieder einer kräftigen Ausgestaltung der Flotte das Wort geredet. Im Interesse der deutschen Arbeiter kann es allerdings gar nicht anders. In einem jüngst erschienenen Artikel „Zur Weltlage“ sucht nämlich der „Vorwärts“ die Gefährlichkeit eines Krieges mit Frankreich für Deutschland in dem Falle darzulegen, daß England nicht unter Freund wäre. Das sozialdemokratische Blatt schreibt dabei wörtlich: „Denn in diesem Fall, den Chauvinisten sich seit Jahrzehnten alle erdenkliche Mühe geben, wären wir durch die weit überlegene Flotte Frankreichs von der See und von allen überseeischen, für die Ernährung unsers Volkes und unsrer Armee unentbehrlichen Getreidezufuhren abgeschnitten, und dadurch kämen die Franzosen in einen Vorteil, den auszugleichen für uns äußerst schwierig sein würde.“ — Hiernach müßte mit Sicherheit zu erwarten sein, daß die weitere Ausgestaltung unserer Flotte, um jener nicht unbegründeten Gefahr vorzubeugen, die

Wie paßt das junge Ding zu Euch, wo keine Hausfrau ist.“
„In einem Haus, wie das meine, geht das schon“, lachte Benedikt. „Ich habe in meinem Haushalt drüben Frauen von allen Farben angefaßt, schwarze, gelbe, weiße. Passende Umgebung soll das Kind schon haben, das laßt Euch nicht gramen. Schlimmsten Falles aber würde ich Euch heiraten, wenn ich Gretel nicht anders als Tochter zu mir nehmen könnte.“
Er sagte das nur so scherzhaft hin, um ihr den Ernst seiner Absichten recht deutlich zu machen. In den beiden Frauen erweckte die Bemerkung aber besondere Gedanken. Gretel stülpte ein brennendes Weß, und wie Reid stieg's in ihr auf, daß sie sich innerlich selber schalt, weil sie ausschließliche Rechte an Benedikt begehrte. In der Wirtin aber war die Vorstellung aufgezaucht, „wenn ich Witwe wär', brauch' er ja nur uns beide zu nehmen“, und sie warf ihm hinter dem vorgehaltenen Schürzenzipfel einen gnädhenden Blick zu.
Um bedeutendes gemüthlicher sagte sie dann: „Ihr geht ja noch nicht gleich fort. Laßt uns nur die Sache rechtlich besprechen. Kommt Zeit, kommt Rat. Kommt nur recht oft herüber und laßt zu, wie Ihr Euch mit der Dren stellt.“
„Die Gretel will schon, geht? Kommt gleich mit mir Gretel?“ Er zog sie lachend an der Hand heran. Gretel sagte nichts, sie wurde nur bis an die Haarspitzen rot.
„Dann wollen wir's jetzt dabei bewenden lassen“,

Stuttgart. Auf den württembergischen Staats-eisenbahnen sind im September weder Einleihsungen noch Zusammenstöße, dagegen 6 fünfjährige Betriebsunfälle vorgekommen. Gestört wurden 1 Bahnbeamter, verletzt wurden 4 Bahnbeamte und 1 fremde Person. Ein Unfall kommt auf 284 km Betriebslänge und auf 196

Die Sternwirtin.
Erzählung für das Volk von A. von S a h n. (Nachdruck verboten.)
70. Fortsetzung.
„Das kann nimmer geschähen“, wehrte sie aufgeregt. „Wo könnt' ich die Dren fortgeben? Was sollten die Dren wohl dazu sagen? Soll ich mir nachreden lassen, die Mutter hat sie noch aus dem Haus gestochen, wo der Vater sie schon entehrt hat?“
„Darüber giebt's doch keine Aufregung, Wirtin“, sagte Benedikt gelassen. „Wenn Gretel zu mir kommt, geht sie dem Glück entgegen. Gretel paßt auch gar nicht mehr hierher. Sie ist schon danach erzogen, weil ich's schon lange so mit ihr im Sinn hatte. Das werden die Leute auch einsehen.“
„Nein, nein, das geschieht nimmer“, widersetzte sich die Wirtin.
„Ihr werdet aber doch nichts dawider vermögen, wenn ich mit dem Bormund einig werde.“
„Vorläufig hat sie noch keinen. Bis des Wirts Lob fattsteht, bleibt sie unter meiner Gewalt.“
„Es werden sich schon gesetzliche Wege finden lassen, Gretels Glück auch gegen Euren Willen zu fördern“, entgegnete Benedikt ruhig. „Wenn Ihr's aber mit der Dren gut meint, geht Ihr sie freiwillig her.“
„Die Sach' gefällt meinem einfältigen Sinn nicht“, widersprach Benet. „Ihr seid ein unverheirateter Mann,

erhöb sich Benedikt. „Wo ich den Anfang gemacht hab' Wirtin, und bewiesen hab, daß ich die Vergangenheit vergessen will werdet Ihr's der Gretel auch jetzt erlauben, zu mir zu kommen, geht?“ zwang er sich zu freundlicher Bitte und reichte Benet die Hand zum Abschied.
„Nein“, sagte die Wirtin aber und kniff die Lippen zusammen. „Das kann nicht sein. Es ist alles noch zu neu und es paßt nicht, daß Gretel unter des Wirtzers Dach kommt, wo's noch nicht klar ist, was mit ihrem Vater geschähen. Ihr braucht nicht zu denken, daß ich am End noch Euren Vater in Verdadst hab'. Aber wie einmal alles gekommen, paßt's gewiß auch Euren Vater nicht, des Sternwirts Kind unter seinem Dach zu haben.“
„Das sind Fragen, Wirtin“, sagte Benedikt ärgerlich. „Was ich mit Gretel vorhabe, hat mit dem andern nichts zu thun.“
Die Wirtin ließ sich aber zu keiner andern Ansicht bekehren und beharrte darauf, daß er in den Stern kommen müßte, wenn er mit Gretel sprechen wolle. Sie wüßte, was Ihre Mutterpflicht sei.
Benedikt ging fort. Er nahm sich vor, bald in die Stadt zu fahren und mit einem Rechtsgelehrten Rücksprache zu nehmen, ob und wie er seine moralischen Rechte an Gretel mit schnellem Erfolg gegen den Willen der Stiefmutter geltend machen konnte. Das Zusammenkommen mit der Sternwirtin, das war ihm schon bei dieser ersten Begegnung klar geworden, würde er auf die Dauer nicht ertragen. Es lag wie in schmerzliches

Posten Zugkomer. Unter den 30 Verwaltungen, von denen Unfälle gemeldet sind, nimmt die württembergische die 23. Stelle ein, 22 Verwaltungen haben verhältnismäßig mehr Unfälle.

Stuttgart. Die württembergischen Teilnehmer an der Jerusalemfahrt des Kaisers, Konfirmanden unter der Leitung von Dr. v. Sandberger, Stadtkaplan Oberförster Dr. von Braun, sowie Pater von Eller, die sich gestern abend 9 Uhr wieder wohlbehalten hier eingefunden.

Stuttgart. Auf Grund klägerischer Verurteilung verurteilt heute abend das Schöffengericht der württ. Anwaltskammer den Rechtsanwalt Gustav Pfister von Ulm wegen Verletzung einer Berufspflicht, begangen durch Veröffentlichung seiner Broschüre „Die Nichterfüllung des Verbrechens“, wodurch sich zahlreiche Richter beleidigt fühlten, zu einem Verweis und einer Geldstrafe von 2500 M. Pfister war zur Verhandlung persönlich erschienen und hatte Rechtsanwalt Otto Gauß von hier als Rechtsbeistand. Das Schöffengericht bestand aus Justizrat Lehnheimer als Vorsitzenden, Justizrat Dr. Klemmeyer, Rechtsanwalt Bayer, Rechtsanwalt Klemmholz von Hall und Rechtsanwalt Wegel von Ulm. Die Kl. Staatsanwaltschaft war durch Oberstaatsanwalt Herrschner vertreten.

Laupheim. Die Maul- und Klauenseuche tritt überall in Oberlande sehr heftig auf, weshalb die meisten Viehmärkte geschlossen sind. Unter diesen Verhältnissen hat natürlich der Bauer sehr zu leiden. Auch der Geschäftsmann, der einer besseren Zeit entgegensehen dürfte, ist in seinen Hoffnungen arg getaucht. Denn das Vieh, das dem Bauer, das nötige Geld verschafft hätte, kann er nicht verkaufen und so vergeht ihm die Lust zum Einkauf.

Deutsches Reich.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ hat den vom Reichskanzler am 30. Oktober unterzeichneten, zwischen dem deutschen Reich und dem Norddeutschen Lloyd in Bremen abgeschlossenen Vertrag über die Unterhaltung deutscher Post-Dampfschiffs-Verbindungen mit Ostafrika, Australien und Japan veröffentlicht. Zu den Hauptlinien nach China und Japan kommt auch eine Anschluss-Eingangsroute nach dem deutschen Ost-China-Gebiet und zurück. Die wesentliche Verbesserung ist, dass die Fahrten nach Ostafrika alle vierzehn Tage, statt wie bisher alle vier Wochen stattfinden.

Die amtlichen Erhebungen über das angebliche Verhalten einer Fleischnot, die in Hamburg und Altona vorgenommen worden sind, haben ergeben, dass daselbst zur Zeit von einer Fleischnot keine Rede sein kann. Bei dieser Gelegenheit seien folgende Fleischpreise aus dem Marktbericht der „Abauer Kreiszeitung“ angegeben: Rindfleisch das Pfund 40 bis 50 M., Schafschweinefleisch 30—40 M., Schweinefleisch 60 M., Kalbsfleisch 35 bis 60 M. Zehnerpreise sind das gerade nicht.

Der Bekannteste Börsenspekulant auf dem Markt von New York ist gegenwärtig Herr James K. Keene. Niemand hat häufiger als er große Vermögen gewonnen und verloren. Es ist ihm schon passiert, dass er einige Tage lang 15 Millionen Dollars und ein paar Stunden später nicht mehr einen Fennig hatte. Die „schönste“ Spekulation, die er jemals gemacht, war ein riesiges Tabakgeschäft. Im Laufe einer Woche brachte er ein Vermögen von 1250000 Dollars zusammen. Acht Tage vorher war er so arm wie eine Kirchenmaus. Zwei Monate später nannte er zwölf Millionen Dollars sein eigen. Zum erstenmal spekulierte Keene im Jahre 1878. Damals erwarb er sich durch Bergwerkspekulationen ein Vermögen von sechs Millionen Dollars. Er kam nach New York, wo er sich mit dem schlaunen Juchas Jay Gold assoziierte. Einige Monate später war Keene 16 Millionen Dollars „wert.“ Er sank jedoch rasch im Preise. Er wurde — in ähnlicher Weise, wie vor Kurzem der

Der „Vornwärts“ nennt diese Abtreibung eine dreifache Infektion. Das ist doch wohl etwas zu groß. Bedeutlicher, dreifacher Infektionen“ machen sich die meisten zielbewusstigen Genossen scheinbar, — bis sie selbst zum Genusse von Tagegeldern kommen. Die Erörterungen über die Kaffee- und Landtagsausgaben sind überhaupt bezeichnet für gegenseitige Behandlung der Genossen. Genosse Liebnicht sagt dem Genossen Fischer nach, dass das, was er zur Sache vorgebracht habe, weder neu noch gut sei, Genosse Fischer wirft dem Genossen Liebnicht aufdringliche demagogische Taschenspieler-Kunststücke vor. — Uns scheint es, als ob die beiderseitigen Vorwürfe nicht nur an sich berechtigt seien, sondern auch dann berechtigt bleiben, wenn man sie umdrehen wollte. Die ganze sozialdemokratische Fehderei ist weder neu noch gut, sondern ein ziemlich plummes demagogisches Taschenspieler-Kunststück.

Frankreich.

Paris, 22. Nov. Piquart wurde heute von zwei Beamten der Sicherheitspolizei in einem Fieber vom cherche mich Gefängnis nach dem Kassationshof verbracht. Der Kassationshof begann sofort mit dem Verfahren. Es erreichte sich kein Zwischensfall.

Spanien.

Zu den Verlegenheiten, von denen die spanische Regierung heimgeheuchelt ist, hat sich eine Soldaten-Muterei auf Kuba gefügt. Die Soldaten, die die Insel räumen sollen, weigern sich, an Bord der Schiffe zu gehen, die sie nach Spanien zurückzuführen sollen, bevor ihnen wenigstens ein Teil des seit Jahr und Tag rückständigen Soldes ausbezahlt ist. Dem Neuterischen Bureau wird aus Havanna gemeldet, Sagua habe an Blanco telegraphiert, es sei unmöglich, die zur Bezahlung der Truppen verlangten 80 Millionen Pesetas zu senden. Die Lage sei sehr ernst, da sie Truppen durch die Mitteilung, dass Geld unterwegs sei, vertriebt würden. Inzwischen verringern sich mit jedem Tage, die Aussichten für die Spanier, die Union der Philippinen durch die Vereinigten Staaten verbinden zu können. Von einem Einbruch irgend einer Macht gegen das Vorgehen der Vereinigten Staaten, einer wie gewaltthätigen Einbruch dieses auch machen muß, ist nichts zu merken, er wird immer unwahrscheinlicher.

Großbritannien.

Die englischen Posten-Missionen dauern fort. Das Schiffschiff „Denotation“ ging von Plymouth nach Gibraltar ab; das liegende Geschwader in Plymouth wird durch das Schiffschiff „Sanskriet“ verfehlt, der Kreuzer „Preis“ ging von Chatham nach China ab. In Portsmouth liegen jetzt sieben Schiffe bereit, binnen zwei Stunden in See zu gehen.

Verschiedenes.

Der bekannteste Börsenspekulant auf dem Markt von New York ist gegenwärtig Herr James K. Keene. Niemand hat häufiger als er große Vermögen gewonnen und verloren. Es ist ihm schon passiert, dass er einige Tage lang 15 Millionen Dollars und ein paar Stunden später nicht mehr einen Fennig hatte. Die „schönste“ Spekulation, die er jemals gemacht, war ein riesiges Tabakgeschäft. Im Laufe einer Woche brachte er ein Vermögen von 1250000 Dollars zusammen. Acht Tage vorher war er so arm wie eine Kirchenmaus. Zwei Monate später nannte er zwölf Millionen Dollars sein eigen. Zum erstenmal spekulierte Keene im Jahre 1878. Damals erwarb er sich durch Bergwerkspekulationen ein Vermögen von sechs Millionen Dollars. Er kam nach New York, wo er sich mit dem schlaunen Juchas Jay Gold assoziierte. Einige Monate später war Keene 16 Millionen Dollars „wert.“ Er sank jedoch rasch im Preise. Er wurde — in ähnlicher Weise, wie vor Kurzem der

an die Todeswunde, welche das christliche Königreich Jerusalem hier erhalten, an derselben Stelle, wo Christus eine andere Wunde als das Schwert für die Verbreitung seines Reiches gepreigt, da er sprach: „Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.“ Wir blühten auf die materielle Schlacht des Wabi-Gamman herunter, dessen stiele Wände mit den hochliegenden Räuber-Kolonien sprechen, die Gerodes der Große ausgerollt, indem er seine Krieger in Aorben an Stellen herunterließ, um den Kampf auf Leben und Tod mit den Unabgibaren zu versuchen. Dort auf jener Spitze der gelben Felsenwände stand der ehrgeliche Fürst, welcher es auf einen Thron abgesehen, und machte es möglich, daß ein Menschenalter später dem Menschen Sohn mit seinen Jüngern frei hin und herwandelte, und daß die nach dem Worte Gottes dürstenden Mengen ungefährdet an den Räuber-Schlingen vorbeizögen könnten.

Wir ritten an Karu Hattin hinauf und rüsteten auf dem Abhange, der Christus und seinen Jüngern auf ihren Wanderungen von Nazareth nach Magdala, Genesareth, Kapernaum und Bethsaida so oft Ruhe und Aussicht gewährte. Man hätte wollen in den Regal von Hattin den Ort der Bergpredigt erblicken, niemand wird je darüber Gemüthe verschaffen, doch warum sollte es nicht gewesen sein? Einen köhnern Versammlungsort konnte die Menge, die Christus hören wollte, und er keine bessere Stätte für eine Predigt unter freiem Himmel finden. Und welche Gedanken weckt die Erinnerung

Chicagoer Millionär Leiter jun. — müdegerischer Aufkäufer von Getreide und vieler alles, was er besaß. Seit damals machte Keene wiederholt alle Städte von prunkvollem Reichthum bis zu verlotterte Betheftung durch 15 Millionen Dollars hat er nie wieder zusammengebracht. Da ist er dieser hübschen Summe nahe gekommen, aber erreichen konnte er sie nicht, und darüber hat sich der arme Millionär noch nicht getroffen.

Litterarisches.

Nach dem heiligen Lande. Reise-Eindrücke von Ägypten und Palästina, in Form eines Vortrags verfasst von J. Berger. Verlag der „Gesellschaft“ in Gießen. Preis 30 Pf.

Das Morgenland mit seinen heiligen Drien und Namen ist heute noch eine wunderbare Anziehungskraft auf Jung und Alt aus und in vielen erwaht der Wunsch, jene Orte zu besuchen, in denen die heiligen Männer und Frauen der Bibel gelebt haben, die Stätten zu sehen, in denen die heiligen Geschichten sich abspielten. Gerade in den gegenwärtigen Tagen, in welchen durch die Reise des deutschen Kaisers die allgemeine Aufmerksamkeit auf Palästina und Kleinasien gerichtet ist, kommt ein Schriftchen sehr gelegen, in welchem der Verfasser uns mit Land und Leuten in Palästina bekannt und vertraut macht. Nicht im trockenen Konversationslexikon-Fache geschieht das, sondern der Verfasser versteht mit klüglichen Humor und die Eingeborenen des Landes und ihre Sitten und Gebräuche zu schildern und in schmerzlos-erleider Weise die Farbenpracht der morgenländischen Berge und Gegenden zu zeichnen. Das Werkchen eignet sich ganz vorzüglich für die Familienbibliothek, namentlich ist dasselbe auch für die reifere Jugend sehr zu empfehlen, da dieselbe aus dem Bäckelchen gar manches Wissenswerte entnehmen kann.

Ein probates Hausmittel.

Jede sorgsame Hausfrau weiß sehr wohl den Wert eines Hausmittels zu schätzen, das, wie der allbekannteste Anter-Pain-Expeller, bei Erkältungen schnell und sicher hilft. Der Anter-Pain-Expeller ist deshalb auch in jeder Haushaltung zu finden, besonders in einer Zeit, wo epidemische Krankheiten, wie Cholera usw. herrschen. Entzündungen des Unterleibes und anregend und sind auch bei rheumatischen Beschwerden von bester schmerzstillender Wirkung. Wir glauben deshalb denen, die dieses allbekannteste Hausmittel noch nicht kennen sollten, den echten Anter-Pain-Expeller empfehlen zu müssen, umsonst, als sein Preis (50 Pf. und 1 M. die Flasche) sehr billig ist. Die Echtheit erkennt man leicht an der Fabrikmarke Anter.

In hohen und höchsten Kreisen wird Messmer's Thee (Kaiserl. Königl. Hoflieferant) getrunken. 1898 er Soungung mit Blüten (100 Gr. Pakete à 1 M.) und Anterthee (Dosen à 1.25) von hervorragender Feinheit. Zu haben bei Hermann Moser am Bahnhof.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Landesproduktensörse. Stuttgart. Bericht vom 21. November. In der abgelaufenen Woche blieb die Marktlage für Getreide ziemlich unverändert. Die Vorräte in Weizen genügen zwar der Nachfrage, doch kommen sich noch nirgendwo Lager anzuheben. Der hohe Geldstand hemmt Unternehmungen, dazu kommt die hohe Rückwärtskraft. Dies dürfte dazu beitragen, die Tendenz in Getreidegeschäft eher zu befestigen. Die Inlandsmärkte haben durchweg etwas Preisrückgang.

Wir notieren per 100 Kilo frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 18 M. 25 Pf. bis 19 M. bayr.

Die Palästinarreise des Kaisers.

23. Der Lator. (Schluß.)
Jenseits des Thoralandes, in einer Hochebene, auf welcher man hinuntersteigt, und welche ihrerseits Libanus wieder überragt, daß man die Stadt nicht sieht, ist das Schloß von Hattin, welchem Jerusalem und die andern Eroberungen des ersten Kreuzzuges beinahe sämtlich verloren gingen und dem Königliche Jerusalem eine Wunde geschlagen wurde, die sich nicht mehr schloß, und an der es hundert Jahre später verblutete.
Der junge König Guy von Lusignan und sein Feldherr, Raymond von Tripolis, wurden hier vom Sultan Saladin geschlagen. Die Sarazenen vernichteten zuerst das Fürstentum und wandelten sich dann gegen den Kaufman des Königs. Das „wahre Kreuz“, das mit Gold und Edelsteinen geschmückte Symbol, fiel in Feindeshände.

Foulard-Seide 95 Pf.

6/8 Mk. 5.85 per Meter — japanische einseitig etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze weisse und farbige Seeneberg-Seide von 75 Pf. bis 1 Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. l. Hof.) Zürich.

19 M. — S. bis 19 M. 50 S. norddeutscher 18 M. 50 Pf., bis 19 M. 11 M. 19 M. — S. bis 19 M. 25 S. Amerikaner 18 M. 75 S. bis 19 M. 25 Pf. Kerren-Oberländer 19 M. — S. Unterländer 19 M. — S. Dinkel 11 M. — S. bis 12 M. — S. Roggen württ. 17 M. bis 17 M. 75 S. Gerste, Wälder, 19 M. 25 Pf., bis 19 M. 50 S. Tauber 18 M. 75 S. bis 19 M. 25 S. angarische 18 M. 50 S. bis 19 M. 50 Pf., Haber württ. alt — M. bis — M. S. bis. neu 14 M. — S. bis 15 M. 60 Pf. Mais Württ. 12 M. — S. bis 12 M. 25 Pf. Raplata 11 M. 75 S. bis 12 M. — S.

Die Refertierungsstamnrullen von 1896, 1897 und 1898

Schorndorf, den 21. November 1898.

Fleischhan

Die Erben des verstorbenen Matthäus Ziegler, gewesenen Notgerbers von hier, bringen am nächsten

Haus- & Güterverkauf.

Montag den 28. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

Auktion.

An Samstag den 26. d. Mts., von morgens 9 Uhr an kommt im Hause des Friedrich Zeller neben dem „weissen Thurm“ gegen Vorzahlung zum Verkauf:

Gelbe Heilbronner und Oesterreicher Speisefartoffeln

Wurstkartoffeln

Carl Fr. Maier a. Chor.

Schuld- und Bürgscheine

von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen. Haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à Mk. 1.— enthält, wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschmerzlichen Wirkung gegen:

M. bis 24 M. 50 Pf., Suppengries 31 M. 50 S. Kleie 8 M.

Winnenden. Schranne am 17. Nov. Dinkel 6,50, 6,40, 6,40, Haber 7,40, 7,30, 7,05.

Mittelpreis pro Centner: Gerste 2 M. 40 Pf., Roggen 2 M. 80 Pf., Haber 2 M. 70 Pf., Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Weizen 2 M. 60 Pf., Kartoffeln 1 M. 70 Pf.

Schorndorf. Viehmarkt-Verkehr am 22. Nov. Abgegangen 18 Wagen mit 140 Stück, angekommen 8 Wagen mit 78 Stück.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Med Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Westerland“

ber „Med Star Linie“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 15. November wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Schorndorf. (Eingefendet). Es dürfte vielen noch unbekannt sein, daß auch hier, wie in anderen Städten, an den Festtagen, an welchen das h. Abendmahl gefeiert wird, morgens 9 Uhr Beichte gehalten wird (so auch am Adventsfeste). Gewiß wird diese Einrichtung von vielen, namentlich von Dienstboten und Arbeitern, freudig begrüßt, und sei auch an dieser Stelle den beiden hiesigen Geistlichen für ihre Mühe herzlich gedankt.

Rebziert, gedruckt und verlegt von J. Hößer (G. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Schorndorf, den 21. November 1898.

Gesunden

eine stärkere Rette im Staatswald unterer Gläthalb. Abholungsstermin: 3 Wochen.

Schmalz-Offert.

feinst. Schweineschmalz, garantiert frei von jedem fremden Zusatz,

Kessler Sect

Alteste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegr. 1726.

Mais- & Freypulver für Schweine

Schmalz-Offert!

feinst. Schweineschmalz. Garantiert rein, frei von jedem fremden Zusatz.

Asthma

(Atemnot) findet schnelle und sichere Bänderung beim Gebrauch von Dr. Lindemann's Salus-Bonbons. In Schachteln à 1 M. bei Apoth. A. Schner, Karl Schäfer, Konditor.

Schreiberei

Carl Schäfer, Conditior.

Gewerbe-Verein Schorndorf.

Diejenigen, welche an dem gewerblichen Buchführungskurs teilnehmen, werden ersucht, sich morgenden Donnerstag abend 8 Uhr im Vereinslokal, vis-a-vis dem Kirch, einzufinden.

Der Vorstand.

MONNENLONE HAFER-MEHL

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1898: 745 1/2 Mill. Mark. i. Banksfond am 1. Sept. 1898: 237 1/2 Millionen Mark. Dividende i. Jahre 1898: 30 bis 136% d. Jahress-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Carl Sahn.

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse
Telephon No. 602 Stuttgart Königsstrasse 33
Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen.

Ein jüngerer Arbeiter

Asthma

Schreiberei

Diätmädchen

forstet in eine kleinere Beamtensfamilie gesucht.

